



Vom Muskelkater und Vogelgezwitscher

Mein Name ist Barbara Kurer und ich bin seit diesem Jahr für die Kneipp-Anlage auf dem Griesbach verantwortlich. Das heisst, ich muss schauen ob das Armbad nicht von Algen überwuchert ist, das Wassertretbecken sauber und vor allem rutschsicher ist und ob der Barfussweg in Ordnung ist. Ich gehe in der Regel alle 7 bis 10 Tage rauf und schaue nach dem Rechten. Da ich in Neuhausen am Galgenbuck wohne, ist die Anlage für mich nur ein Katzensprung entfernt. Seit April bin ich sogar glückliche Besitzerin eines Flyers. Da geht es ruck-zuck und schon bin ich oben und das fast ohne Anstrengung. Das ist auch gut so, denn die ganze Kraft brauche ich für die Reinigung.

Meistens bin ich "Mutter-Seelen-Alleine" in diesem Waldstück. Am Anfang hatte ich noch ein bisschen "schiss", aber mittlerweile fühle ich mich sehr wohl. Nur ich, die Natur und diese Stille und Ruhe - einfach herrlich. Ab und zu höre ich noch einen Hund deren Herrchen bei Erika in der Hornussen Hütte einkehrt. Ich habe mit Erika eine Abmachung getroffen, dass ich jedes Mal wenn ich rauf komme, zuerst bei ihr reinschaue, damit sie weiss ich bin da. Und ich habe immer das Gefühl wenn was wäre, könnte ich nur schreien.

Wenn ich mit der Arbeit beginne, lasse ich meistens das Wasser aus beiden Becken raus. Vorher drehe ich natürlich noch 2-3 erfrischende Runden im kühlen Wasser, wie es sich für eine gute "Kneipperin" gehört. Mit Schrupper, Besen, Rechen und vielen Reinigungsutensilien in meiner Tasche, beginne ich mit meiner Arbeit. Zuerst kümmere ich mich um das Armbad. Danach kommt der Barfussweg dran. Dort gibt es immer eine Menge zu tun. Zuerst wird er vom Unkraut befreit. Dann gebe ich dem Sand - und Sägemehlbeet "zärtliche" Streicheleinheiten mit dem Rechen. Das Moosbeet wird 3x pro Saison mit frischem Moos verwöhnt und schon läuft man wie auf weichen Finken durchs neu ausgebesserte Abteil Moos. So sieht auch der Weg wieder frisch und "amächelg" aus.

Wenn das Wasser vom Tretbecken fast ausgelaufen ist, kommt mein Schrupper ins Spiel. Da schrubbere ich von rechts, dann von links immer Richtung Ausfluss. Manchmal liegen Kirschsteine drin. Dann wieder Steine, oder gar Tannzapfen. Zu guter Letzt wird dem Becken noch einen kalten Guss aus dem Gartenschlauch gegönnt. Ich spritze alles nochmals kräftig ab. So kann ich sicher sein, dass alles was nicht ins Becken gehört verschwunden ist. Am Schluss wird wieder frisches Wasser eingefüllt.

Nach getaner Arbeit räume ich meine Putzutensilien wieder in die Materialkiste zurück. Jetzt können die „Kneippianer“ wieder kommen. Eine frisch gesäuberte Anlage wartet auf Sie. Manchmal bleibe ich einfach noch eine kurze Zeit da sitzen und genieße die Stille, denn die Ruhe ist so eindrücklich und wohltuend. Die Vögel zwitschern, die Bäume rascheln und manchmal beobachtet mich eine Waldtaube. Sie fliegt von Ast zu Ast und schaut mir zu. Wo findet man Gesundheit, Natur und harmonische Ruhe? -> richtig bei unserer Kneipp-Anlage. Seit ihr auch schon da gewesen?

Nach getaner Arbeit gönne ich mir bei Erika noch meinen wohlverdienten Kafi. Danach steige ich wieder auf mein Velo und radle zufrieden nach Hause. Vorher werfe ich aber nochmals einen Augenschein auf die Kneipp-Anlage. Es ist immer wieder schön, wie klar und unschuldig das eben frisch geputzte Becken mit Barfussweg wieder aussieht. Einen guten Nebeneffekt hat mein Muskelkater am Abend doch noch. Meine Oberarme sind echt muskulös geworden. Aber auch da hat Kneipp ein Mittelchen. Ich lasse mir zu Hause meistens noch ein Bad ein. Mit einem wohlriechenden und entspannenden Kneippbadeöl, mit der Duftnote von Rosmarin oder Eukalyptus.

Barbara Kurer, 20. Oktober 2014

